

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 35.

Erstes Blatt.

Samstag, den 21. März

1914.

Bekanntmachung.

Der Wagen zur Aufnahme des Unrates fährt
Mittwoch, den 25. März cr. von vormittags
7 1/2 Uhr wieder durch die Stadt.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Stadtkasse Idstein.

Die Viehsteuer-Beiträge werden innerhalb
3 Tagen bei Meldung der Zwangseinzahlung noch-
mals zur Zahlung angefordert.

Der Stadtrechner.

Deutscher Reichstag.

— 19. März. Der Präsident bittet um die Ermächtigung, dem Kaiser und der Kaiserin sowie dem Herzogspaar zu Braunschweig die Wünsche des Reichstages zur Geburt eines Thronerben auszusprechen. Kolonialetat 3. Tag. Die Aussprache über den Etat für Ostafrika wird fortgesetzt. Der Abg. Erzberger beklagt sich zunächst darüber, daß die Pflanzern unerhörte Forderungen an die Arbeiter stellen, um sodann zu einem, wie er sich ausdrückt, lustigeren Kapitel überzugehen. Er zieht den Erlaß des Majors von Brochen ins Lächerliche, wonach sämtliche Angestellte der Europäer, ebenso alle Farbigen, Inder und Griechen den Gouverneur und seinen Stellvertreter zu grüßen haben. Er fordert, daß dieser Erlaß, der bereits zu internationalen Entwicklungen geführt habe, sofort abgeschafft werde. Der Staatssekretär Dr. Solf erklärt dazu, daß dieser Erlaß überhaupt nicht in die Sammlung der Verordnungen aufgenommen sei und erklärt sodann, auf den Kolonialetat übergehend, daß das Kolonialamt mit allen Kräften das Schulwesen in den Kolonien fördern werde. Ueber den Hafen von Dar-es-Salaam werde dem Hause eine Vorlage zugehen. Sklavenraub und Sklavenhandel seien dank den Maßnahmen der Regierung abgeschafft und kämen dort nicht mehr vor. Nachdem Abg. Noske (Soz.) für sofortige Abschaffung der Hausklaverei eingetreten ist und der Abg. Reinath (natl.) seine Bedenken dagegen geäußert hat, wird die Resolution der Budgetkommission, welche Mitteilungen über die Abschaffung der Hausklaverei und eine Uebersicht über die Besitz- und Pachtverhältnisse verlangt, angenommen, ebenso die Resolution, die Schutzbestimmungen für die Arbeiter fordert. Der Etat für Ostafrika ist damit erledigt. Der Abg. Hoch (Soz.) führt Klage über Mißstände in der Diamantregie und wirft der Kolonialverwaltung vor, daß sie betrügerische Manipulationen gebuldet habe. Staatssekretär Dr. Solf erwidert in scharfer Tone und charakterisiert diesen Vorwurf als Verleumdung. Der Staatssekretär nimmt diesen Vorwurf wieder zurück, nachdem er sich aus dem Stenogramm der Rede des Abg. Hoch überzeugt hat, daß der Passus der angeblichen Verleumdung nur hypothetisch gemeint war. Nachdem der Abg. Waldstein den Bankherra in der Diamantregie die Entfaltung einer uneigennütigen Tätigkeit bescheinigt hat, wird ein Nachtragsetat (Winterfeld Grundstückskauf) der eben eingegangen ist, ohne Debatte in erster Lesung angenommen und der Budgetkommission überwiesen.

Preussischer Landtag.

— 19. März. Das Abgeordnetenhaus brachte heute wie immer, wenn es an die Spezialisierung des Eisenbahnetats geht, eine große Menge von lokalen Sonderwünschen vor. Jeder Abgeordnete sucht seine möglichste Pflicht zu tun und Herr Breitenbach hört vom Ministerische aus die einzelnen Forderungen mit jener Geduld an, die nicht unbedingt verpflichtet. Nach der Bewilligung der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben hat die 2. Beratung des Eisenbahnetats ihr Ende erreicht. Dann kommt ein interessanter Titel zur Beratung und zwar das Grundteilungs-gesetz. Die Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler befanden durch Anträge ihr lebhaftes Interesse. Der Landwirtschaftsminister Herr von Schorlemer bezieht sich sofort, das schwierige Thema dadurch, daß er es von großen nationalen Gesichtspunkten

aus beleuchtet, dem Hause schmachhaft zu machen. Er sprach von der Industrialisierung des Westens, von Entvölkerung des flachen Landes besonders im Osten und von der Notwendigkeit der inneren Kolonisation. Er betonte dann, daß im Interesse des realen Güterhandels eine Verringerung der Grundstücks-Spekulation durch Gesetz sehr erwünscht sei, ebenso die Einbringung der Grundbesitz-Mobilisation. Er betonte die Einführung eines Verkaufsrechts und die Rentengüterbildung. Mit der Versicherung, daß das Gesetz der Durchführung wirtschaftlicher und nationaler Ziele diene, schließt er unter dem Beifall des Hauses. Der konservative Abgeordnete Kries stellt sich ganz auf die Seite des Ministers. Es scheint, daß das Haus Zeit gewinnen will, da es die Weiterberatung bereits um 1/25 Uhr auf morgen vertagt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 19. März.

hd Die Reise des Kaisers nach Braunschweig ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das übige Reiseprogramm des Kaisers erfährt dagegen keinerlei Aenderung.

hd Zum Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer ist für den in den Ruhestand tretenden Wirkl. Geh. Rat v. Magdeburg der bisherige Unterstaatssekretär Holz ernannt worden. An dessen Stelle tritt der Regierungspräsident Dr. Drews.

hd Breslau, 19. März. Der vom Breslauer Domkapitel zum Verwalter des Bistums als Kapitularvikar gewählte Domherr Klose ist vom Staatsministerium bestätigt worden.

hd Braunschweig, 19. März. Die Hauptstraßen erstrahlten gestern Abend im Lichterschmuck, der sich besonders eindrucksvoll in der Nähe des Residenzschlosses gestaltete. Gestern Nachmittag, als gerade zwei Offizierslieger der Halberstädter Militärfliegerschule aus den Lüften auf das Residenzschloß Glückwünsche für das Herzogspaar herabwarfen, verließen die Kaiserin und der Herzog im Fünferzug den Schloßhof. Sie waren auf der Ausfahrt Gegenstand herzlichster Kundgebungen.

hd Braunschweig, 19. März. Das Befinden der Herzogin und des Erbprinzen ist andauernd gut. Die Kaiserin ist heute Mittag zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin abgereist, kehrt aber noch heute Abend wieder nach Braunschweig zurück.

hd Straßburg, 19. März. In der gestrigen Nachmittags-sitzung der ersten Kammer erklärte der Straßburger Bürgermeister Dr. Schwander: „Wir haben von unserem Urteil über Zabern nichts zurückzunehmen. Auch von der neuen Regierung verlangen wir, daß sie uns vor Willkür schützt. Wir protestieren gegen die Aufnahme, die die Resolution des Hauses in Altdeutschland gefunden hat. Wir müssen Front dagegen machen, daß alles, was hier geschieht, in Altdeutschland als Hochverrat, Phrasendrescherei und als Ausfluß antinationaler Gesinnung gebrandmarkt wird.“

hd Straßburg i. E., 19. März. Der Stadthalter Graf Bedel reist heute Abend nach Berlin, wo er bis Sonntag verweilen und Unterredungen mit dem Reichskanzler und sehr wahrscheinlich auch mit dem Kaiser haben wird. Die Frage der Nachfolgerschaft wird hierbei geregelt werden. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt des Stadthalters und die Ernennung seines Nachfolgers bereits Ende der Woche erfolgen wird.

Vom Ausland.

hd Budapest, 19. März. Im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es gestern bei der Nationalitäten-debatte zu einem scharfen Angriff gegen den Dreibund. Der Abgeordnete und frühere Justizminister Polanyi hielt eine Rede, in der er dem Grafen Michael Koroly den Dank der Opposition aussprach, weil dieser eine Aktion zur Bekämpfung der Dreibundpolitik eingeleitet hat. Er verlas einen Artikel der „Nowoje Wremja“ in dem ausgeführt wird, daß Rußland zu Ungarn in innigere Beziehungen zu

treten wünsche. Die Oppositionspartei feierte den Redner durch laute Ovationen.

Paris, 19. März. Wie das „Echo de Paris“ meldet, hat der Papst bestimmt, daß das nächste Konfistorium in der zweiten Woche nach Ostern stattfindet. Der Papst wird bei diesem mehrere Kardinalseignungen vollziehen, darunter zwei deutsche und drei österreichische. Da Frankreich augenblicklich sechs Kardinale besitzt, so wird wahrscheinlich kein französischer Bischof mit dem Purpur bekleidet werden.

hd Paris, 19. März. Marineminister Monis hat das erwartete Entlassungsgesuch eingereicht, das vom Ministerrat anstandslos genehmigt wurde. Es heißt, daß der Senator des Departements Bouches du Rhone zum Nachfolger von Monis ernannt werden soll.

hd Paris, 19. März. Frau Caillaux sprach gegenüber einem Besucher erneut ihr Bedauern über ihre Tat aus. Sie erklärte, sie sei über die Pressefehde wahnstinnig aufgeregt gewesen. Sie habe jetzt erkannt, daß sie schwere Schuld auf sich geladen habe, als sie sich willenlos einem Augenblick der Verwirrung hingegeben habe.

hd Paris, 19. März. Der „Temps“ beschäftigt sich in einem langen Artikel seines Petersburger Korrespondenten mit der durch neue russische Heeresvermehrungen geschaffenen europäischen Lage. Nachdem er festgestellt hat, daß von freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland fünfzig Jahren nicht mehr die Rede sein könne, fügt er hinzu: Rußland hat sich aus den Fesseln Deutschlands befreit. Es hat das frühere Vertrauen in die eigene Kraft wiedergewonnen, ein Vertrauen, das es natürlich einer Gewaltpolitik geneigter machen wird. Man hat hier das Gefühl, daß die Haltung Englands in der Frage des Epitus und der Agäischen Inseln zu nachgiebig ist. Wir Franzosen müssen uns über dieses Wiedererwachen des Selbstvertrauens unseres Verbündeten klar werden. Das russische Reich hat die Ueberzeugung, daß ihm seine jetzige Stärke ein gewaltiges Uebergewicht verschafft. Bezeichnenderweise fügt der Korrespondent hinzu: Angesichts dieser veränderten Lage ist mehr als je große Geschicklichkeit erforderlich, denn die systematischen Verleumdungen der französischen Sozialisten und die überschwänglichen Lobspüche gewisser Kreise können gefährlich werden. Frankreich kann sich im allgemeinen zu der neuen Tatsache des russischen Mißtrauens Deutschland gegenüber nur beglückwünschen. Denn an uns liegt es, diesen Zustand aufrecht zu erhalten, indem wir uns als loyale Verbündete zeigen, die sich ihres Wertes als Bundesgenossen bewußt sind.

hd Athen, 19. März. Nach einem Telegramm aus Goriha nehmen die blutigen Kämpfe zwischen den Albanern im Norden und den Anhängern Essad Paschas ihren Fortgang. Diese an Zahl überlegen und besser bewaffnet, gewinnen allmählich die Oberhand. Die christliche Bevölkerung ist dem Vernehmen nach allerorten schweren Ausschreitungen und Mißhandlungen seitens der Mohamedaner ausge-setzt.

hd Durazzo, 19. März. Wie der Korrespondent des B. T. aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird die albanische Regierung nach drei Monaten beginnen, die Rekruten auszuheben. Man glaubt, daß die Aushebung auf keinerlei Schwierigkeiten bei der Bevölkerung stoßen wird, da die Albaner immer willig waren, im Heimlande zu dienen und dies umso mehr, als die Kommandosprache und alles andere albanisch ist. Es verlautet auch, daß die Regierung sofort mit dem Bau eines weit verzweigten Straßennetzes beginnen wird.

Lokalnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 20. März 1914.

↳ Verein ehemaliger Schüler der Kgl. Baugewerkschule Idstein. Ueber den Verlauf der Generalversammlung am 14. und 15. ds. Mts. geht uns noch folgender Bericht zu: An dem Schlußball des Baugewerkschüler-gesangsvereins „Concordia“ nahmen etwa 40 Mitglieder teil, die zum Teil aus weiter Ferne herbeigeleitet waren

um alte fröhliche Erinnerungen wieder aufzufrischen. Der Besuch der Generalversammlung am Sonntag Vormittag 10 Uhr im „Deutschen Kaiser“ hätte etwas besser sein können. Offenbar hatten eine ganze Anzahl Mitglieder sich von den Strapazen des Balles noch nicht erholt. Der Vorsitzende, Herr Theodor Link von hier, leitete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und dankte zunächst Herrn Prof. Schild für seine Mitarbeit. Der Verein hat sich im verfloffenen Jahre kräftig weiterentwickelt, ist doch die Mitgliederzahl in diesen Tagen auf nahezu 370 gestiegen. Der Rassenabschluß ergibt einen Ueberschuß von etwa 500 M., jedoch auch in dieser Hinsicht nur Erfreuliches zu berichten war. Die Vereinszeitschrift erfreut sich bei den Mitgliedern steigender Beliebtheit und soll in Zukunft, Dank der Mithilfe der auswärtigen Mitglieder, noch weiter ausgebildet werden. Die Erfolge der Stellenvermittlung sind recht gute, gelang es doch im verfloffenen Jahre, fast alle Mitglieder in gut bezahlten Stellungen unterzubringen, was zur Zeit des andauernden Darniederliegens des Baugewerbes doppelt anzuerkennen ist. Sollen doch in Berlin augenblicklich 4000 Techniker ohne Stelle sein. Herr Oberlehrer Dipl.-Ing. W. Linghoff hielt darauf einen Vortrag „Ueber eine innerhalb des Vereins zu errichtende Bauberatungsstelle“, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. An diesen Vortrag schloß sich eine längere Debatte, woran sich die auswärtigen Mitglieder lebhaft beteiligten, welche die Errichtung der Bauberatungsstelle lebhaft befürworteten. Die Versammlung beschloß, eine solche Bauberatungsstelle einzurichten. Der Vorstand wird ermächtigt, über Einzelheiten dieser Angelegenheit sich mit dem Direktor und dem Lehrerkollegium der hiesigen Baugewerkschule in Verbindung zu setzen. Weitere Anträge der Ortsgruppe Beglar, u. a. die Gewährung eines Zuschusses an die einzelnen Ortsgruppen zwecks Besuch der Generalversammlung, Bewilligung einer Schreibhilfe für den Vorstand, Errichtung eines Fonds zur Unterstützung in Not geratener Mitglieder werden, als noch nicht spruchreif, dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung überwiesen. An die Versammlung im „Deutschen Kaiser“ schloß sich ein gemeinsames, zwangloses Mittagessen im „Lamm“, das leider nur spärlich besucht war, trotz der munteren Beisen der Militärkapelle. Die meisten Mitglieder waren offenbar der lebenswürdigen Einladung ihrer früheren Wirkleute gefolgt, was ja an sich zu begrüßen ist. Zeigt es doch, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Schülern und Bürgern auch über die Schulzeit hinaus noch aufrecht erhalten werden. Es folgte darauf der Besuch der Ausstellung, während auf Anordnung des Vereins die Militärkapelle in der Zwischenzeit dem ältesten Lehrer der Schule, Herrn Prof. Rabenhauer ein Ständchen brachte. Den Mittelpunkt der Generalversammlung bildete, wie im Vorjahre, das sich anschließende Konzert im „Hotel Lamm“, dessen Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die ersten und heiteren Klänge der Militärmusik, gemeinsame Lieder, einige Reden, hoben die allgemeine fröhliche Stimmung, und zeigten so recht, wie eng die Baugewerkschule mit der Bürgererschaft Idsteins verwachsen ist. Um 8^{1/2} Uhr marschierten dann unter den Klängen des Liedes „Muh ich denn zum Städtlein hinaus“ Männlein und Weiblein nach dem Bahnhof, sicherlich mit dem Bewußtsein, wieder einmal einige fröhliche Stunden verlebt zu haben. Und wir rufen den früheren Schülern zum Schluß zu: Ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahre.

Landwirtschaftliche Winterschule. Gestern fand die öffentliche Schlußprüfung der landwirtschaftlichen Winterschule hier statt. Anwesend waren das Kuratorium der Schule: die Herren Landrat von Trotha-Lg.-Schwalbach, Bürgermeister Leichtfuß-Idstein, Bürgermeister a. D. Körner-Idstein, Mühlenbesitzer Stricker, Vorsitzender der 9. Landwirtschaftl. Bezirksvereins, Pirtesemühle bei Esch und als Vertreter der Landwirtschaftskammer Dr. Horne-Wiesbaden. Außerdem wohnten der Prüfung Angehörige der Schüler, einige Bürgermeister aus den Nachbarorten und sonstige Interessenten bei. Der stellvertretende Direktor Herr Eisinger leitete die Prüfung. Geprüft wurde: Bau und Leben des Tierkörpers (Dr. Arnold), Chemie und Düngerlehre (Direktor Eisinger), landwirtschaftliches Rechnen (Lehrer Grün), Physik (Ingenieur Spieß). Die Prüfung ergab, daß in dem ersten Winterhalbjahr des Bestehens der hiesigen Schule tüchtig gearbeitet worden war. Das neue Wintersemester beginnt anfangs November. Der nähere Termin wird allerdings noch bekannt gegeben. Anmeldungen wolle man an den Direktor gelangen lassen. Dieser ist auch gerne bereit jede gewünschte Auskunft über die Anstalt zu geben. Der im Druck erschienene erste Jahresbericht gibt ebenfalls allen, die Interesse für unsere landwirtschaftliche Winterschule zeigen, Aufklärung und wird derselbe von dem Herrn Direktor abgegeben.

Am Abend versammelte sich ein Teil der Schüler, deren Angehörige und eine Anzahl geladener Gäste im Hotel „Lamm“ zu einer kleinen Schlußfeier, die einen harmonischen Verlauf nahm. Begrüßt wurden die Anwesenden durch eine kurze Ansprache seitens des Schülers A. Klapper-Heftrich. Herr E. Best-Idstein wies in treffenden Worten darauf hin, daß wir in Idstein Bälle und Festlichkeiten genug feiern können, aber jetzt nach fast 80 Jahren wieder den ersten „Bauernball“ erleben; er dankte vor allem denjenigen, welche sich um das Zustandekommen der Winterschule verdient gemacht hätten, vor allem Herrn Bürgermeister Leichtfuß, Herrn Direktor Eisinger und dem Lehrerkollegium für die Mühewaltung und hofft, daß das, was hier gelernt wurde, auch auf fruchtbaren Boden gefallen sei, damit wir mit unserer Winterschule nicht nur im Untertaunskreis, sondern auch darüber hinaus Ehre einlegen können, zum Segen der Landwirtschaft und zur Ehre unserer Stadt. Solovorträge und Tanz wechselten miteinander ab und hielten die Anwesenden in gemüthlicher Stimmung. Die „Feuerwehrkapelle“ stellte die Ballmusik und leistete an diesem Abend ganz hervorragendes, namentlich mit dem sehr taktvoll gespielten „Centrifugenwalzer“. Gegen Morgen trennten sich die Schüler mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen im Herbst in Idstein“.

Vorschußverein. Auf die am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 4^{1/4} Uhr, im „Löwen“ stattfindende Generalversammlung sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Frühlingsanfang. Morgen hält der Frühling kaldermäßig seinen Einzug. Frühlingsstürme spüren wir in diesem Jahre schon seit einigen Wochen und an Niederlagen fehlt es auch nicht. Es wird nun Zeit, daß sich der Frühling auch in der Natur einstellt und die linde Lenzsonne ihre Strahlen trockenend über Wiesen, Gärten und Felder sendet.

Einquartierung. Eine kleine Abteilung des 80. Inf.-Regt., 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 8 Mann, haben heute und 1 Unteroffizier und 5 Mann mit 11 Pferden von den 27er Artilleristen werden am Montag hier Quartier beziehen.

Todesfall. Herr Gustav Justi, Chemiker und Ständ. Mitarbeiter im Kaiserl. Patentamt, ist in Zehlendorf-Mitte gestorben. Der Verstorbene war der älteste Sohn des 1907 hier verstorbenen Herrn Dr. Justi; er hatte vor kurzem sein Elternhaus hier käuflich erworben, um später seinen Wohnsitz hier zu nehmen.

Justizpersonalien. Herr Amtsgerichtsekretär Hartwig hier ist an das Amtsgericht in Frankfurt, Herr Amtsgerichtsekretär Caspary in Wehen ist an das Amtsgericht in Idstein versetzt worden.

Eine Hebammen-Nachprüfung findet am 4. April ds. Js., vormittags 9^{1/2} Uhr, hier statt und zwar für die Hebammen aus Bremthal, Görroth, Esch, Heftrich, Idstein, Niederjosbach, Niederseelbach, Oberseelbach, Wallbach und Walsdorf.

Zusammenschluß der Obstzüchter. Im Untertaunskreis bestehen gegenwärtig in folgenden Orten Obst- und Gartenbauvereine: Idstein, Lg.-Schwalbach, Bärstadt, Hennehal, Holzhausen u. A., Langenschied, Limbach, Kettenbach, Ketterschwalbach, Kemel, Laufensfelden, Michelbach, Neuhoß, Panrod und Rückershausen. Der Kgl. Landrat v. Trotha beabsichtigt den Zusammenschluß dieser Vereine zu einem Kreisverband und bittet die Gemeinden, welche die Gründung eines solchen Vereins noch beabsichtigen, ihm dieses umgehend mitteilen zu wollen.

Die Sperlingsfangnester, welche die Stadtbehörde in 100 Exemplaren hatte kommen lassen, sind in kurzer Zeit vergriffen gewesen. Mit nachfolgendem wollen wir den Besitzern dieser Fangnester Anweisung geben, wie man dieselben am besten aushängt. Daß sie an Wirtschaftsgebäuden, Stallungen, Wohnhäusern etc. unter vorspringenden Dächern aufgehängt werden müssen, ist ja bekannt. Man vermeide jedoch, die Fangnester so dicht an Fenster oder Lucken aufzuhängen, daß sie von hier aus erreicht werden können. Alle drei Wochen — der Sperling brütet 13—14 Tage — sieht man die Nester nach, indem man sie einfach abhängt und die Eier oder junge Brut ausschüttet. Das eingebaute Nestchen läßt man in der Nestschöhle und hängt diese wieder auf. Wenn die Durchsicht der Nester bei Dunkelheit geschieht, können auch die alten Sperlinge, die sich im Neste befinden, gefangen und getötet werden.

Jungdeutschland. Generalfeldmarschall Fehr. v. d. Goltz wohnte am Sonntag in Dirschburg einer Jungdeutschlandfeier bei. Bei der Gelegenheit hielt er an die Führer und Leiter der Abteilungen eine Ansprache, in der er nach einem Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ die „Kinklerlichen“ mit den Flinten und Säbeln sehr verurteilte; solche Sachen wären nichts für die Jungen. Es läme vielmehr darauf an, die Jungen zu regelrechten Körperbewegungen anzuhalten, wie sie heute in der deutschen Turnerschaft und den deutschen Sportverbänden vorbildlich gepflegt würden. Ein gesunder und williger Körper berge dann auch den Geist, der in dem Sinnspruch „Alle für einen und einer für alle“ sein schönstes Kennzeichen habe.

Das erste Submissionsamt. Die Vollversammlung der Handwerkskammer für den Reg.-Bez. Kassel beschloß die Bildung eines Ausschusses für das Verdingungswesen. In diesem Ausschusse werden außer der Kammer auch die in Betracht kommenden Behörden (Eisenbahndirektion, Regierung, Militärverwaltung, die Stadt, die Baustelle der Landwirtschaftskammer usw.) vertreten sein. Die Aufgaben des Verdingungsamtes sind die Aufstellung von Preisverzeichnissen, die den Behörden einen Anhalt bei der Anfertigung von Kostenüberschlägen geben. Die Verzeichnisse sollen auch mustergültige Beschreibungen aller vorkommenden Arbeiten enthalten, damit vor und nach der Verdingung kein Zweifel über die Art der Ausführung bestehen kann.

Niedernhausen, 17. März. Da die Bahnmeisterei Niedernhausen erster Klasse geworden ist, so ist mit dem 1. April Bahnmeister Stahl von hier nach Herborn und Bahnmeister Becker aus Elm hierher versetzt worden.

Niederjosbach, 17. März. Die Villa am Hasenberg ist mit Anwesen durch Kauf wieder an ihren früheren Besitzer, Fabrikbesitzer Düker aus Dirzenhain, übergegangen.

Oberjosbach, 17. März. Die Raumverhältnisse unserer Schule sind für die stets wachsende Kinderzahl nicht mehr ausreichend. Obwohl der Neubau der jetzigen Schule erst vor drei Jahren

fertiggestellt worden ist, hat man beim Bau nicht an die Weiterentwicklung gedacht und nur einen Lehrsaal errichtet. Infolge des überfüllten Raumes wurde im vorigen Jahre eine Halbtagschule eingerichtet, die aber wieder aufgelöst wurde, da sich der Landrat und der Kreisauschuß der Sache annahmen und für einen Neubau mit zwei Lehrsälen stimmten. Somit ist auch die Errichtung einer zweiten Lehrstelle in Aussicht genommen.

Vockenhausen, 18. März. Bei den am Montag und Dienstag stattgefundenen Erntewahlen zur Gemeindevertretung wurden sämtliche Kandidaten der bürgerlichen Partei mit großer Mehrheit gewählt, und zwar: in der 3. Abteilung Conrad Reber, in der 2. Abteilung Joh. Ernst 3r und in der 1. Abteilung Peter Zimmermann 2r und Otto Wisniewski.

Aus Nah und Fern.

Camberg, 17. März. Herr Landeswegemeister Richter von Grävenwiesbach ist vom 1. Juli d. J. ab in aleicher Eigenschaft hierher versetzt.

Limburg, 18. März. Heute früh beobachtete man in Billmar eine vorübergehende weibliche Leiche, die später in Staffel gelandet wurde. Bei näherer Besichtigung fand man am Halse Strangulationsmerkmale. Das Gesicht der unbekleideten Leiche war vollständig unkenntlich. — Zur Weiterausgestaltung der prächtigen Anlagen am Schafsberg stiftete der Inhaber der Großfirma Trombetta, Herr Heinrich Trombetta, dem Verschönerungsverein 10 000 Mark.

Herborn, 16. März. Ein hiesiger Privatmann schnitt sich in einem Anfall geistiger Umnachtung die Puls- und Halsschlagadern auf und sprang dann aus einem hochgelegenen Fenster auf den Hof. Hier fand man später den Unglücklichen verblutet auf.

Odeffa, 20. März. Einem hier eingegangenen Radiotelegramm zufolge sind von 10 000 Astrachaner Fischern, die einen Tag vor dem großen Zyklon ins Meer ausliefen, wie durch ein Wunder 800 glücklich gelandet. Das Schicksal der übrigen 9200 ist unbekannt. Die Zahl der auf der Aischupewsker Landzunge Ertrunkenen ist auf 3200 festgestellt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 22. März. Laetare.
Vormittags 10 Uhr. Lieder: 243, 283.
Dekan Ernst.
Nachmittags 5 Uhr. Lied: 204.
Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 22. März. 4. Fastensonntag.
Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Kreuzwegandacht.
Montag, 23. März. Abends 5 Uhr. Fastenandacht.
Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.
Sonntag, den 22. März. Laetare.
Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Bieß.

Sie haben recht!

Maggi's Suppen sind wirklich ganz vorzüglich. Man muß nur genau die Kochanweisung befolgen.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von
Dr. Thompson's Seifenpulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
8 Pfund-Paket 15 Pfl.



Gesangverein „Liederbund“

Dirigent: Herr Kapellmeister Reifert.

Zu dem am **Sonntag, den 29. März**, abends 8^{1/2} Uhr, in der Turnhalle (Limburgerstrasse) stattfindenden

Volksliederabend

laden wir unsere Mitglieder, sowie Sangesfreunde hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Getränke nach Belieben. Kein Trinkzwang.

Hierzu ein zweites Blatt.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März ds. Js., wird im hiesigen Stadtwald folgendes Gehölz versteigert:

Distrikt **Steinritsch**,
direkt an der Straße von Niederseelbach nach der
Lenzenmühle:

105 Raum. Nadelholz-Knüppel
224 " " Reifer 1r Klasse.

Distrikt **Gerloh**:

4195 gemischte Durchforstungswellen
28 Laß birken Deckreiser.

Anfang in der Steinritsch um 10 Uhr vor-
mittags und Fortsetzung im Gerloh um 12 Uhr
mittags.

Dies ist die letzte diesjährige Holzversteige-
rung in den städtischen Waldungen.

Idstein, den 19. März 1914.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 23. März ds. Js., vormittags
10¹/₂ Uhr beginnend, wird im hiesigen Gemeinde-
wald, in den Distrikten

Helleberg 11b, Lenzeberg 13, 14a und 14b
folgendes Gehölz versteigert:

5 buchen Stämme von 1,92 Fm.

54 eichen Stämme von 20,72 Fm.

6 rm eichen Kollschicht

19 " " Knüppel

55 " buchen Scheit bzw. Kollschicht

299 " " Knüppel

16 " gem. Stockholz

5845 Stück buchen meistens Plänter-Wellen

250 " eichen Wellen.

Das Stammholz ist sehr gutes Wagnerholz.

Anfang Helleberg 11b (Turnplatz).

Engenhahn, den 16. März 1914.

Prag, Bürgermeister.

Einen selbständig arbeitenden

Schreinergejellen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Wilh. Fischer, Zimmergeschäft,
Niederuhaußen.

Vorschuß-Verein zu Idstein

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpf.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am **Sonntag, den 22. März 1914**, nach-
mittags 4¹/₂ Uhr, im Gasthaus „Zum Löwen“
statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes für 1913.
2. Bericht über die Prüfung der 1913er Rech-
nung, Verlesung des Revisionsberichtes des
Verbandsrevisors Herrn Seibert-Wiesbaden
und Antrag auf Entlastung des Vorstandes
und Aufsichtsrates und auf Genehmigung der
Bilanz.
3. Neuwahl zum Aufsichtsrat für die Herren
Christian Dietrich
August Kaltwasser
Wilhelm Recker } Idstein.

Die beiden erstgenannten Herren sind wieder-
wählbar.

4. Beschlußfassung über die Verwendung des
Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.

Die Jahresrechnung für 1913 liegt in unserem
Geschäftslokal von Samstag, den 14. ds. Mts., ab
während der Geschäftsstunden zur Einsicht der
Mitglieder offen.

Idstein, den 10. März 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Samacher.

Unterstützungsverein Idstein.

Samstag, den 21. März ds. Js., abends
9 Uhr, findet eine außerordentliche

Generalversammlung

im Hotel „Zum goldenen Lamm“ statt.

Tagesordnung:

Änderung des § 22 sowie Zusatzbestimmungen
zum § 30 der Statuten.

Der Vorstand:

Ehr. Maurer, 1. Vorsitzender.

Um eine weitere Verzögerung obiger Angele-
genheit zu vermeiden, ersuchen wir um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen unserer Mitglieder.
Bemerkt wird, daß diese Versammlung ohne Rück-
sicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder
beschlußfähig ist und eine nochmalige nicht stattfindet.

Ev. Kirchenchor Idstein.

Sonntag, den 22. März, abends 8¹/₂ Uhr,
veranstaltet der evang. Kirchenchor
im Saale des Gasthauses „Zum goldenen
Lamm“ einen

Familienabend.

Hierzu laden wir unsere aktiven
und unaktiven Mitglieder und deren
Familienangehörige mit der Bitte um
recht zahlreiche Teilnahme höflich ein.

Mitglieder können Gäste einführen.
Getränke nach Belieben.

Idstein, den 14. März 1914.

Der Vorstand.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zur Nachricht!

Meiner werten Kundschaft teile ich höflichst mit,
daß ich durch Unglücksfall gezwungen bin, mein
Geschäft hier aufzugeben.

Um schnell damit zu räumen, gebe ich sämtliche
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Arbeitsschuhe,
Hauschuhe, Spangenschuhe, Halbchuhe, Halbstiefel,
Samaschen, Pantoffel, Schuhcreme, nur gute Ware,
zu ganz herabgesetzten Preisen ab. Bitte
für die Feiertage diese Gelegenheit zum billigen
Einkauf zu benutzen, weil Sie dadurch viel Geld
sparen können.

A. Birkenfeld, Schuhhaus
Idstein i. T.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Diejenigen, welche noch Stroh auf meinem Acker
auf dem Vorderlängen liegen haben, ersuche ich,
dasselbe innerhalb 3 Tagen fortzuschaffen, andern-
falls ich genötigt bin, dasselbe abzufahren.
Fritz Link, Idstein.

Staunend billige Preise und nur gute Qualitäten.

Ia gemahlener Zucker . . . Pfd. 20 Pfg.
Ia egalere Würfelzucker . . . " 22 "

Linzen, mittelgroße . . . Pfd. 23 u. 17 Pfg.
Erbsen, gelbe, mit Schale . . . Pfd. 16 "
Erbsen, grüne, mit Schale . . . " 16 "
Erbsen, geschälte halbe . . . " 18 "
Erbsen, geschälte ganze . . . " 22 "
Bohnen, weiße . . . Pfd. 19 u. 17 "
Bohnen, bunte . . . Pfd. 21 "

Haferflocken Ia Pfd. 21, IIa Pfd. 17 Pfg.
Raifergries . . . Pfd. 19 "
Gelber Hartgries . . . Pfd. 23 u. 21 "
Bruchreis, schön weiß . . . Pfd. 13 "
Tafelreis . . . Pfd. 23, 20 u. 17 "
Suppen-Gerste . . . Pfd. 19, 17 u. 14 "

Ia Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 29 Pfg.
Ia Hausmacher Eiernudeln . . . " 39 "
Ia Stangenmacaroni . . . " 29 "

Ia Gerstenkaffee . . . 15 Pfg.
Ia Malzkaffee . . . 18 "

Gebrauntes Kaffee

Ia bosnische Pflaumen . . . Pfd. 30 Pfg.
Ia kalifornische Pfirsiche . . . " 47 "
Ia amerik. Ringäpfel . . . " 47 "
Mischobst, schöne Ware . . . Pfd. 43 u. 33 "

Latzweg, mit frischen Zwetschen Pfd. 21 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.00, 5 Pfd.-Eimer M 1.20
Gemischte Marmelade . . . Pfd. 25 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.20, 5 Pfd.-Eimer M 1.30
Apfel-Gelee, versüßt . . . Pfd. 28 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.60, 5 Pfd.-Eimer M 1.45

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 31 Pfg.
Junge Brechbohnen 2 " " 31 "
Gemüse-Erbsen 2 " " 39 "
Junge Erbsen 2 " " 49 "
Ia Zwetschen 2 " " 42 "
Ia Birnen 2 " " 65 "
Ia Mirabellen 2 " " 75 "
Ia Preiselbeeren, ausgewogen Pfd. 37 "

Große Kollmöpfe . . . Stück 5 Pfg.
10 " 47 "

garantiert rein und
fein im Geschmack. Pfd. 120, 130, 140, 150 Pfg.

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft Idstein,

Inh.: Adoli Harth.

Himmels-gasse 14.

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 35.

Zweites Blatt.

Samstag, den 21. März

1914.

Schwänen-Drogerie

Georg Orth.

Idstein i. T.

Rodergasse 10.

Beste Bezugsquelle aller Farben und Lacke.

Sämtliche Erd- und chem. Farben in allen Nuancen in Pulver und in Oel angerieben.

Alle Sorten Lacke wie:

Copal-, Bernstein-, Heizkörper-, Tisch- und Luftlacke, Kutschen-, Schleif-, Modellacke u. s. w.

Als Spezialität:

Anfertigung streichfertiger Lacke und Oelfarben unter Garantie für beste Trockenkraft und Haltbarkeit. Zur Verarbeitung gelangen nur allerbeste Farben, Oele und Lacke.

Ferner Ia Chines. Fußbodenlack i. Dos.,

der beste Daueranstrich, in allen Fußbodenfarbtönen, nicht nur tadellos glänzend, sondern auch fest und dauernd haltbar.

Sämtliche Eier- und Stofffarben, Gardinenfarben usw.

Pinsel :: Bürsten :: Schwämme :: Oele :: Putzartikel :: Stärken :: Bodenwachs usw.
Extra Fabrikpreise für Weißbinder und Schreiner.

Zur bevorstehenden Saal

empfehle meine wieder frisch eingetroffenen anerkannt pr. feinfähigen

Gartensämereien.

Mache noch besonders auf Dickwurzfamen, halblange „Eckendorfer Riesenwalze“ gelbe und rote, zu billigen Preisen, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Aug. Vietor, Idstein.

Wilhelm Recker, Idstein

Kolonial- und Materialwaren-Handlung

:: Kleinfelisenwaren und Werkzeuge ::

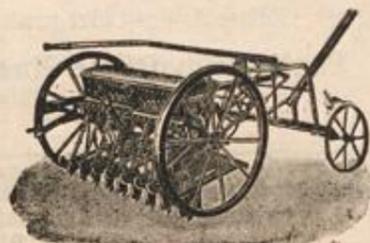
aller Art für Schlosser, Schmiede, Schreiner etc.

Sämtliche Gusswaren, als Oefen, Herde, Töpfe, Kessel, Dach- und Stallfenster, Krippen etc.

Grosses Lager in Stabeisen, Eisenblech und allen Sorten Draht, blank, gegläht und verzinkt. Verzinktes Drahtgeflecht und -Gewebe. Cementlager, Fabrikat „Dyckerhoff“. Kohlen- und Brikett-Handlung, alle Sorten ab Lager und frei Haus geliefert. Holzhandlung, ständig großes Lager in allen Sorten Schreiner- und Dachborde, Dachlatten, Dielen usw. Fußbodenbretter in bester Qualität und allen Längen stets vorrätig. I-Träger in allen Profilen und Längen, die gangbarsten Profile sofort ab Lager lieferbar.

Pulver-Magazin.

„Maria“ = Drillmaschinen,



70facher Umsatz seit 7 Jahren,

leichtzügig.

Deering = Mähmaschinen und alle Ersatzteile, Verlängerte Saategge (nicht stopfend), Ackerwalzen, Pflüge und sonstige landwirtschaftliche Geräte aller Art empfiehlt

L. Michel, Idstein.

Ein ordentlicher Junge

kann die Schneider e erlernen bei Aug. Kern, Schneidermeister, Idstein.

Von Nah und fern.

Sonnenberg, 17. März. Als gestern nachmittag im Sonnenberger Steinbruch beim Sprengen der Steinmassen ein Schuß nicht losging, wollte der 25 Jahre alte Steinbrecher Karl Martin nochmals nach der Sprengung sehen. Bei dieser Gelegenheit wagte er sich auf einer schiefen Stelle zu weit vor und als der Schuß losging, traf ihn ein Steinstück in der Größe einer Faust und zertrümmerte ihm die Gehirnschale. Er erlag alsbald seinen schweren Verletzungen.

Soden, 17. März. Unsere teure Kanalisation scheint leider nicht zweckentsprechend ausgefallen zu sein, denn bei den schweren Regenfällen der letzten Tage erhielten die Bewohner des unteren Teiles der Königsteiner Straße so viel Wasser in die Keller, daß die Feuerwehr hier zum Pumpen Gelegenheit gefunden hätte.

Anspach, 19. März. Ernannt wurde Lehrer Wilhelm Schmidt zu Hundstätt vom 1. April ab zum Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule.

Griesheim, 17. März. Der Fall Geißenberger beschäftigt die Öffentlichkeit nach wie vor in hohem Grade und immer weitere „Enthüllungen“, deren Zuverlässigkeit allerdings schwer festzustellen ist, gehen Tag für Tag durch die Presse. So lesen wir jetzt im „Mainzer Anzeiger“: „Dr. Geißenberger war schon als Bürgermeister von Schlettstadt vollständig verschuldet. Als er durch die Protektion des Generaldirektors Stroj, der Studienfreund von Geißenbergers Vater war, nach Griesheim kam, wurde er von der Fabrik bereits mit 36000 M ausgelöst. Diese schloß ihm dann noch 20000 M zur Einrichtung seiner Wohnung vor, wofür aber Geißenberger, der fürstlich eingerichtet ist, das Drei- bis Vierfache, ausgab, beziehungsweise schulbig blieb. Uebrigens sollen jetzt auch noch aus dem Elsaß Forderungen in Höhe von zirka 40000 M an Geißenberger angemeldet worden sein.“

Siegen, 18. März. Pumpgenies gab es in unserer Stadt zu allen Zeiten, aber in solcher Anzahl, wie sie jetzt in unserer Studentenschaft vertreten sind, gab es solche Pumpiers noch nie.

Es sind dies junge Akademiker, die nicht aus Rußland oder Oesterreich, sondern aus einem süddeutschen Königreich kommen, um in Hessen zu studieren, um dann eine Anzahl Leidtragender in unserer Stadt zurückzulassen. Das Amtsgericht hat in letzter Zeit Duzende von Haftbefehlen zur Erzwingung des Offenbarungseides gegen solche Studenten erlassen müssen, und einige der Herren haben ihn auch geleistet.

Weilburg, 18. März. Während der Generalpardon in anderen Städten eine große Verschiebung der Steuersummen nach oben ergeben hat, ist in Weilburg und im übrigen Oberlahnkreis von einer besonderen Wirkung nichts zu bemerken gewesen.

Hechtsheim, 18. März. Die Leiche des 18jährigen Mädchens des Wingers Peter Schwinn wurde in Oberwesel gelandet. Schwinn hatte sich mit seinem sechsjährigen Jungen und dem Mädchen am 30. November vorigen Jahres von hier entfernt und sich mit seinen beiden Kindern im Rhein ertränkt. Die Leichen des Schwinn und des Jungen wurden schon vor mehreren Wochen in Mainz gelandet.

Reform-Hundefutchen

Magut,

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:

Wilh. Kornacher, Idstein,
Bahnhofstr.

Fritz, Lehrer, Frelshütte schreibt am 4. 12. 12: Es gibt wohl kein besseres Hundefutcher als „Magut“. Obwohl ich solches erst seit kurzer Zeit füttere, hat mein Föhnerhund ganz andere Körperformen angenommen und ist jagdlich passiver als ehemals. Magut ist billig, appetitlich und ausgiebig. Senden Sie umgehend wieder einen Zentner nach Bahnhofsstation Rippfenberg.

Geschäftsempfehlung.

Ich offeriere den Einwohnern von Idstein und Umgebung in gediegener Auswahl **Wanduhren, Regulateure, in versch. Mustern, Wecker, Taschenuhren, mit zweijähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt.**

G. Rapp, Uhrmacher, Idstein,
Löhergasse 1.

Lehrling

gesucht.

Ehr. Dietrich, Bäckermeister, Idstein.

Sauberes, tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. Näheres im Verlag der Idst. Btg.

Rasch, gut und billig
werden **Schirme** repariert u. überzogen bei
P. Elfen, Idstein,
Wiesbadenerstr. vis-à-vis von Theodor Breuling.
Neue Schirme in allen Preislagen.

Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Überall zu haben.
P. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2 Pfund-Paket nur 25 Pfg.

Suche zum 1. April oder später einen ordentlichen **braven Jungen** als **der Bäckerlehrling.**
Karl Waldschmitt, Bäckermeister,
Oberreifenberg (Taunus).

Junges Mädchen

für 1. April oder nach Ostern gesucht. Näh. in der Exped. der Idst. Btg.

Sämtliche am 1. April 1914 fällige

Coupons

lösen wir bereits jetzt **provisionsfrei** ein.

Vorschuss-Verein Idstein
e. G. m. u. H.

Prima seidenfreien

Rotklee- und Schwedenklee Samen

empfehlen

S. Goldschmidt, Idstein.

Prima Gartensamereien,

sowie **Original Eckendorfer Runkelsamen** in rot und gelb empfiehlt
Adolf Lang,
Idstein, Obergasse.

Saathafer,

Strube's Schlanledter, 1. Abfaat, per Zentner 10 M offeriert

Domäne Gassenbach.

Ein kleiner Posten

Kalender 1914

wird zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Georg Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10.

Ein neues 4-6sitziges Break,

verwendbar als **Mehgerwagen, spottbillig** zu verkaufen.
P. Breuninger, Lackierermeister,
Kirberg.

Einen Haufen Mist

zu verkaufen. **Karl Wiffig, Idstein, Schillerstr. 8**



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Heiderichs

durch feingemahlene Kainit.

Der feingemahlene Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlene Kainit in Sammelladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kallsyndikats, G. m. b. H.,
Köln a. Rh., Röhartzstrasse 10.

Hinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

VIII.

„O Worte gibl's, die nie verhallen,
Sie sind wie Steinchen, die gefallen
In einen Brunnen schwarz und tief,
Und die von Kant' zu Kante springen
Und stets von neuem aufwärts klingen,
Wenn scheinbar längst ihr Ton entschlies.“

Als es dunkelte und Caritas nicht heimkehrte, befahl Frau Studienrat bange Sorge. Wo war das Kind, es würde ihm doch kein Unglück zugefallen sein? Der Weg bis zum Heidenaltar galt ja als völlig sicher, auch wurde Caritas von Botan begleitet. Dennoch, es gab so böse Menschen, fast kein Tag verging, an dem die Zeitung nicht Ueberfälle meldete! Schon der bloße Gedanke versetzte die Mutter in höchste Aufregung, zumal die Finsternis mit Eile sich herabsenkte und ein dichter Nebel die Straße verschleierte.

Rastlos durchwanderte sie Zimmer für Zimmer, riß die Fenster auf, suchte die schwarzgraue Luft zu durchdringen, oder hielt laufend den Atem an, wenn ein leichter Schritt auf dem Bürgersteig erklang oder Hundegebell sich meldete.

Der Gong im Speiseraum verkündete eben mit seinem vollen Tone die siebente Stunde. Da schellte die Saalglocke. Frau Studienrat trat an die Tür und horchte gespannt. Caritas? Nein,

eine Kinderstimme, dazwischen die abweisenden Worte des Stubenmädchens. Erneutes Bitten, Frieda kam und meldete, ein Betteljunge wolle die gnädige Frau durchaus sprechen.

„Um Gotteswillen, doch kein Unglück!“ Sofort eilte sie zu dem Kinde. Ein Knabe, blaß und ausgehungert, aber mit großen, weklugen Augen stand vor der Tür. Es war der kleine Pilz-sammler. Mit lachenden Blicken streckte er der Erstaunten sein Körbchen entgegen: „Gut und frisch, Frau Rat, und kein einziger giftig, bitte, bitte, laufen Sie!“

Entrüstet wollte sie den Eindringling zurechtweisen, als er treuherzig hinzusetzte: „Und Ihr schönes Fräulein und der seine Herr grüßen die Frau Rat, und sie sollten mir, bitte, ja die Pilze ablaufen!“

Es bedurfte keiner großen Fragekünste, so wußte die Mutter, warum sich Caritas Heimkehr verzögerte. Also mit Dr. Helmer, denn niemand anders konnte der „feine Herr“ sein, unternahm sie heimliche Waldgänge!

Frau Studienrat kaufte dem kleinen Burschen die Pilze ab und fügte noch einen schönen Botenlohn hinzu.

Die Angelegenheit beschäftigte sie mächtig, und da sie der Sorge um das Fernbleiben ihrer Tochter ledig war, fand ihr Geist genügend Stimmung, diese Neuigkeit zu durchdenken.

Wie konnte Caritas sich nur so weit vergessen, fühlte sie denn nicht, daß sie dadurch ihren und ihrer Eltern ehrenhaften Namen gefährdete! Und was Dr. Helmer betraf, in dessen Charakter hatte sie sich entsetzlich geläuscht. Dort, auf dem Tisch-

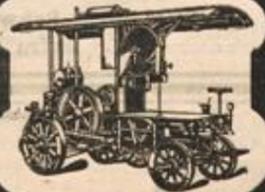
chen, lag noch der Brief, den ihr die Nachmittagspost heute brachte. Mit heiligem Eide — schrieb ihre Freundin — könne sie die Tatsache beschwören, daß Dr. Helmer verlobt sei. Seine Braut heiße Elfriede Rändler, wäre ein hübsches Mädchen, aber arm und auf beiden Augen erblindet. Die ganze Stadt habe sich über Helmers unbegreiflichen Schritt aufs höchste aufgeregt, halte die unnatürliche Verlobung für überstürzt und sähe kein gutes Ende voraus. Helmers Braut weile gegenwärtig bei armen Verwandten, Ostern solle bereits die Hochzeit sein.

Frau Studienrat glaubte, beim Lesen dieser romanhaften Nachricht müsse ihr das Herz stille stehen. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen und ein heftiges Schwindelgefühl befiel sie.

Allmählich kam sie wieder zu sich, und je mehr sie sich Helmers vornehmes, solides Wesen ins Gedächtnis zurückrief, umso weniger wollte ihr der Bericht Glaubhaftigkeit und Wahrscheinlichkeit tragen. Morgen sollte ihm der Brief frei und offen vorgelegt werden und Helmer würde mannhaft genug sein, der Wahrheit die Ehre zu geben und die dunklen Wolken zu zerteilen.

Dennoch konnte sie nicht wehren, daß ihre mütterliche Sorge um Caritas und das leise Mißtrauen gegen Helmer wieder in ihr erwachten, je länger ihr Kind ausblieb. Zu ihrem Unbehagen hatte sie heute nicht einmal den Trost, mit ihrem Gatten all das seltsame im Gespräch austauschen zu können, da Fiedler einen Universitätsfreund, der im benachbarten Städtchen als Pfarrer amtierte, aufsuchte und schwerlich vor Mitternacht heimkommen würde!

Fortsetzung folgt.



Selbstfahrbare BRENNHOLZ-SÄGEN

Auch zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen etc. vorzüglich geeignet.

Hoher Verdienst gesichert.

Man verlange Prospekt kostenlos.

MOTOREN-FABRIK DARMSTADT
Aktien-Gesellschaft.*